

Andacht zum 4. Advent: Österliche Erinnerung im Advent

Liebe Leserin, lieber Leser!

Am vergangenen Corona-beschränkten Osterfest hatten wir als Gemeinde eine Kinderaktion: Kinder haben (Plastik-) Eier bemalt und an den Baum vor unserem Pfarrhaus gehängt. So entstand ein mit bunten Eiern blühender Osterbaum. Später haben dann viele Kinder ihre Eier wieder abgehängt. Andere Eier sind heruntergefallen. Und im August habe ich dann die restlichen Eier eingesammelt - dachte ich. Aber jetzt, nachdem die Blätter herabgefallen sind, zeigt sich mir ein Osterei, das den ganzen Sommer und Herbst am Baum ausgehalten hat. Eine österliche Erinnerung mitten im Advent- wie sie uns auch Paulus im Wochenspruch gibt:

Freuet Euch im Herrn aller Wege und abermals sage ich: Freuet Euch. Der Herr ist nah! (Phil 4,4f)

Freuen wir uns so richtig über Jesus? Freuen wir uns über seinen Geburtstag nächste Woche. So, wie wir uns über das Geburtstagsfest eines guten Freundes oder eines lieben Verwandten freuen? Steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt der Weihnachtsfreude? Und weiter gefragt: freuen wir uns von Herzen über Jesu Auferstehung? Gibt es uns eine Wärme und Mut ins Herz, wenn wir die frohe Botschaft hören, dass Gott in Jesus den Tod besiegt hat?

Oder ist das alles doch zu weit weg von uns? Alte Geschichten. Theologische Theorien. Glaubenssätze, die man eben so mitspricht.

Beim Apostel Paulus jedenfalls ist die Freude über Jesus echt. Denn Paulus ist dem Auferstandenen selber begegnet. Paulus hatte ja lange an Jesus gezweifelt. Hatte kein Vertrauen zu diesem Mann aus Nazareth.

Aber dann erlebt er Jesus in einem besonderen Moment ganz persönlich. Als Paulus Christen in Damaskus verhaften will, da stellt sich ihm der auferstandene Jesus in den Weg. Eine Vision- aber so lebendig, dass Paulus nie mehr an Jesus zweifelt.

Und wie ist das bei uns? So persönlich wie dem Paulus erscheint uns Jesus wohl höchstens in Einzelfällen. Aber darum geht es auch gar nicht. Denn die Freude soll ja allen Menschen zugänglich sein. Alle Menschen sollen davon hören, dass wir keine Angst vor der Macht des Todes haben müssen. Keine Angst, dass unser Leben scheitert. Keine Angst, weil andere auf uns herabsehen und uns klein machen.

Alle Menschen mit dieser frohen Botschaft zu erreichen, das ist nicht leicht.

Aber vielleicht fangen wir erst mal bei uns selber an. Lassen die Weihnachtsfreude und die Osterfreude in unseren Herzen zu.

Wenn Gottes Geist uns hilft, dann können wir die alten Geschichten von Weihnachten, von der Kreuzigung und von Ostern als Geschichten hören und glauben, die ganz nah mit unserem Leben zu tun haben. Die unser Leben verändern.

Abermals sage ich: Freuet Euch. Der Herr ist nah!

Ich wünsche Ihnen so eine tiefe Freude im Herzen, Ihr Pfarrer Andreas Funk